

VI. Kapitel.

Frau von Düringsfeldes Anstalt.

Die Erziehungsanstalt der Frau von Düringsfelde genoß den allerbesten Ruf in Hamburg, ja weit über die Stadtgrenzen der ehrwürdigen freien Hauptstadt erstreckte sich ihr Ruhm. Die angesehensten Familien rechneten es sich zur Ehre, ihre heranwachsenden Töchter dort unterrichten zu lassen. Aus dem Auslande erschienen alljährlich eine beträchtliche Anzahl Schülerinnen, deren Erziehung in der berühmten Anstalt vollendet werden sollte.

Das Hauptgebäude selbst stammte noch aus dem Anfange des siebzehnten Jahrhunderts und hatte ehemals einer Klosterschule gedient. Später, als die Klöster aufgehoben, hatte das kahle, aus schweren Sandsteinen erbaute Haus lange Zeit einer Getreidefirma als Lagerraum gedient, bis es zu Anfang des neunzehnten Jahrhunderts für seine jetzigen Zwecke eingerichtet worden war.

Nach der Straße zu zeigte es wenig Malerisches, nur das Hauptportal schmückte eine aus Sandstein gemeißelte Figur Johannis des Täufers.

An das Haus schloß sich ein weitläufiger Garten. Hier wechselten viel hundertjährige hohe Buchen und Eichen mit saftiggrünen Rasenflächen ab. Bis hinab an das Ufer des majestätischen Elbstromes erstreckte sich die Besitzung.

Daisy schaute sich neugierig um. Das alte Haus schien ihre Neugierde zu erregen, sonst gab sich kein Zeichen irgend welcher Er-